

Calwer Wochenblatt

№ 85.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Ergeht Dienstags, Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 22. Juli 1897.

Stetigjähriger Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
im Haus gebracht, 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
weiter 2. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortspolizeibehörden

werden unter Hinweis auf den Min.-Erl. vom 29. Juni
d. J. Nr. 7957 (Min.-Bl. S. 234) noch besonders
aufgefordert, die ihnen nach § 51 Bollz.-Verf. zur
Gew.-D. vom 26. März 1892 (Reg.-Bl. S. 59) und
nach § 5 der Verordnung betr. die Gewerbeinspektion
vom 16. Mai 1892 (Reg.-Bl. S. 143) obliegende
unmittelbare Aufsicht auf die Beobachtung der im
Titel VII der Gew.-D. aufgestellten Arbeiterschutz-
vorschriften stets regelmäßig und pünktlich auszuüben.
Calw, den 20. Juli 1897.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Bekanntmachung.

Floßsperre auf der Nagold betr.
Nachdem die Kgl. Kreisregierung Reutlingen
Floßsperre auf der Nagold für die Dauer des Mo-
nats August verfügt hat, wird hiermit im Einverständ-
nis mit der Großh. Wasser- und Straßenbauktion
dahier für die badische Strecke der Nagold eben-
falls auf die Dauer vom 1. bis einschl. 31. Aug.
1897 Floßsperre angeordnet.
Forzheim, 16. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Ueberfahren.) Am letzten Freitag
nachmittag wurde, wie man uns nachträglich mitteilt,
in der Bischoffstraße ein 4jähriges Kind von einem
mit Kurgäßen besetzten Wagen überfahren. Zum
Glück erhielt das Kind nur eine unbedeutende Ver-

letzung am Hinterkopfe, weshalb der Vater desselben
alle weiteren Schritte unterließ. Der Umstand aber,
daß der Kutscher einfach fortfuhr und auch die In-
sassen des Wagens (wobei einige Damen) keine Miene
machten, sich um das im Staube liegende Kind zu
kümmern, gab den Augenzug an Anlaß zu bitteren
Worten. Ein solches Verhalten seitens einer Gesell-
schaft, welche die Beurteilung des Falls einfach dem
Kutscher überließ, verdient scharfen Tadel.

(Amthches aus dem Staatsanzeiger.)
Se. Maj. der König hat am 15. Juli den Post-
sekretär W. Rufer in Calw zu dem Postamt Nr. 1
in Stuttgart auf Ansuchen versetzt und den Post-
referendar I. Kl. Zoll bei dem Bahnpostamt Stuttgart
zum Postsekretär in Calw ernannt.

Von den 61 Kandidaten, welche sich bei
der diesjährigen Konkursprüfung für die Auf-
nahme in das evang. Seminar in Maulbronn einge-
funden haben, sind 30 als Seminaristen aufgenommen
worden. Von Calw sind aufzuführen: Friedr.
Weizsäcker, Sohn des Hrn. Direktors Dr. Weizsäcker
und Alfred Dinkelacker, Sohn des Hrn. Zeichen-
lehrers Dinkelacker; von Wildberg: Ferdinand Frauer,
Sohn von Hrn. Kaufmann Frauer.

Die im Staatsanzeiger Nr. 153 vom 7.
d. M. erlassene Bekanntmachung, betreffend die fracht-
freie bezw. ermäßigte Beförderung von Sendungen
nach den durch Hagelschlag beschädigten Bezirken des
Unterlandes ist mit alsbaldiger Gültigkeit dahin er-
weitert worden, daß für Dachziegel, Stroh,
Torfstreu, Brot- und Saatfrüchte, Kar-
toffeln, Pflanzenzuchtlinge und Bäume,
sofern diese Artikel nicht als Liebesgaben fracht-
frei zu behandeln sind, sondern käuflich an die
Gemeinden abgegeben werden, im Lokalverkehr ein

Nachlaß von 50% an den tarifmäßigen Frachten ge-
währt wird. Diese Vergünstigung wird für Dach-
ziegel bis 31. Oktober, für die übrigen Artikel bis
31. Dezember 1897 eingeräumt. Die Frachtbrie-
fe müssen den Vermerk tragen: „Sendung ist für die
Hagelbeschädigten des Unterlandes bestimmt.“

r. Beinberg, 18. Juli. Heute fand im
„Hirsch“ hier vor zahlreichem Publikum eine von
Schullehrer Müller aus Oberkollbach geleitete
Besprechung über Molkereiwesen statt, welche
mit großem Beifall aufgenommen wurde und eine
großartige Aenderung unserer Viehzucht herbeiführen
dürfte. Viele Teilnehmer sprachen von gänzlicher
Aufgabe der Stierzucht und Einstellung von Milch-
kühen. Für 1 Liter Milch werden von der Molkerei
Oberkollbach 9 Pfennige bezahlt, bei Zurückgabe der
Magermilch 6 Pfennige. Wir wünschen dem Unter-
nehmen guten Fortgang.

Nagold, 19. Juli. Für die Gewitterbeschä-
digten sind bis jetzt 344 M. eingegangen und heute
an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in
Stuttgart abgegangen. — Die Roggenernte hat
heute begonnen.

Herrnberg, 19. Juli. Den neugegründeten
Geflügelzuchtverein zu beleben und zu erweitern, hielt
Brazepor Schumm aus Rottweil auf Anregung des
Oberamtmanns Wiegandt in Mtingen seinen 2.
Vortrag und betonte hier in der Ammergegend die
Enten- und Gänsezucht. Der Beitritt von 22 neuen
Mitgliedern war ein Erfolg des Vortrags.

Unterjesingen u. Herrnberg, 17. Juli.
Die Ernte ist in vollem Gang; die Gerstenernte ist
nahezu vollendet. Die Dürre wird von Tag zu Tag
größer. Alles leidet nach Regen. Die Leute haben
schon jetzt beinahe kein Grünfutter mehr fürs Vieh.
Die Kartoffelkräuter werden dürr.

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

Der Mutter Wille.

Von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.)

Nach einer halben Stunde, als bereits vollständige Dunkelheit eingetreten
war, erhob sich Frau Haffner und trocknete mit dem weißen Batisttuche die feuchten
Augen, die bald so klar und mutig blühten, als vorher. Trotzig warf sie das
Köpfchen empor und ihr Antlitz nahm einen festen, entschlossenen Ausdruck an.
„Und nun gerade will ich den armen Leuten helfen!“ sagte sie in entschiedenem
Tone, „ich will doch einmal sehen, ob ich wirklich mit solch eisernen Banden an
den Götzen Mammon geschmiedet bin, daß ich nicht einmal so viel meinem Herzen
sollte folgen können, um einen armen jungen Künstler und eine dem Schiffbruch
ausgesetzte Familie vor dem Untergang zu bewahren!“

Sie blieb einen Augenblick, wie in stillem Sinnen befangen, stehen und
strich mit der Rechten über das mit leiser Glut überhauchte Antlitz. Es war
ein Anflug von Verwirrung über sie ausgegossen, deren sie mit Aufgebot all ihrer
Energie Herr zu werden strebte. „Nein!“ flüsterte sie lächelnd vor sich hin, „nur
die Lage der armen kranken Mutter, die ja auch bessere Tage gesehen, geht mir
zu Herzen. Der Herr Dirigent ist jung und arbeitsfähig und hat auch nicht das
leiseste Anrecht auf irgend eine Regung meines Herzens, am allerwenigsten auf
Mitleid. Er mag zusehen, wie er fertig wird.“

Sie zog die Schublade des kleinen fein gearbeiteten Schreibtisches auf und
nahm mehrere Banknoten, einige Coupons und etwas Silbergeld heraus, das sie

alles rasch überzählte und mit den Worten: „gerade fünfundsiebzig Thaler —
drei Viertel der nötigen Summe!“ in ein daneben liegendes Ledertäschchen
packte. Es war das Wirtschaftsgeld, das sie von ihrem Gatten am Tage vorher
auf den Zeitraum von einem Monat erhalten hatte, nebst dem Inhalt ihrer
Sparkasse. Es war noch eine Stunde bis zum Schluß der Post-Expedition. Wenn
sie schnell handelte, kam das Geld noch zu rechter Zeit. Den Ausfall im Wirt-
schaftsplan deckte sie reichlich durch den Verkauf eines Teiles ihrer Schmuck-
sachen; denn diese waren ja ihr ausschließliches Eigentum und standen ebenso wie die
Kleider, die sie trug, zu ihrer Verfügung. Oder war das vielleicht auch anders?
Sie mußte lächeln, als sie sich auf diesem Gedanken ergab, und mit den von
einem leichten Kopfschütteln begleiteten Worten: „Nein! die Lage einer Frau
ist doch recht sonderbar!“ nahm sie vor ihrem Schreibtisch Platz und machte sich
zum Schreiben fertig.

Hastig flog die kleine Hand über das Papier und bald war die Arbeit
vollendet. Noch einmal überlas sie die wenigen Zeilen: „Geehrte Frau! Bei-
folgende 75 Thaler übersendet Ihnen ein unbekannter Freund in der Not. Suchen
Sie den Rest von 25 Thalern aufzubringen und lösen Sie damit morgen den
von Ihrem ältesten Sohne ausgestellten Wechsel ein, da sonst bei der Unerbitt-
lichkeit des Gläubigers Ihr Sohn in eine unangenehme Lage kommen würde,
aus welcher ihn zu erlösen sehr schwierig, wenn nicht unmöglich sein würde.“

„So! nun kann ich ruhig sein!“ schloß sie heiter, indem sie den Brief
zusammenlegte, das Geld hineinpakte, beides in ein Couvert schloß und letzteres
siegelte. „Wie war doch gleich die Adresse? Ach ja ich erinnere mich. An
die Witwe des pensionierten Regierungsbeamten Reichardt Wohlgeboren hier.“

Sie erhob sich rasch und barg das Schreiben in ihr Ledertäschchen worauf
sie das Hüthen aufsetzte, den Mantel umlegte und den Weg nach der Post ein-

Stuttgart, 20. Juli. Das gestrige Schwimmfest zu Gunsten der Hagelbeschädigten unter der Leitung des Vorstandes des 1. Stuttgarter Amateur-Schwimm-Clubs, Herrn Lehmann, in den von der Stuttgarter Badegesellschaft zur Verfügung gestellten Herrenschwimmbad-Räumlichkeiten erfreute sich eines solch guten Besuches, daß heute als Reingewinn 550 M an die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgegeben werden können.

Cannstatt, 19. Juli. Für die Hagelbeschädigten sind bis jetzt bei den Sammelstellen der Stadt 5235 M eingegangen.

Untertürkheim, 19. Juli. Die Weinberge stehen sehr schön. Der günstige Verlauf der Blüte hatte in allen Lagen einen reichen Beerenanfang zur Folge; erstaunlich ist das rasche Wachstum der vollen Trauben. — Die Gurkernte ist in vollem Gang und der Ertrag über Erwarten gut ausgefallen. Nach dem Uebereinkommen zwischen Händlern und Produzenten wird nur noch nach dem Gewicht verkauft, 1 Pfund zu 20 Pfg. Bohnen (1 Pfund zu 15 Pfg.) und Salat leiden unter der andauernden Hitze; die Preise gehen in die Höhe. Die Fruchtfelder stehen prächtig; in den nächsten Tagen nimmt die Ernte ihren Anfang.

Oberboihingen (O.A. Nürtingen), 19. Juli. Als gestern Nacht ein Landjäger von Kirchheim unsern Ort auf seiner Nachtreise passierte, wurde derselbe von ca. 20 Burschen verfolgt und durch Steinwürfe nicht unerheblich verletzt. Einer solchen Uebermacht gegenüber war der Landjäger, trotzdem ihm der Polizeidiener des Orts zu Hilfe geeilt war, machtlos, beide mußten sich, da sie mit Totschlag bedroht wurden, zurückziehen und sie flüchteten sich in das Haus des Schultheißen. Heute früh ist der Stationskommandant von Kirchheim und ein Landjäger von Nürtingen zur Feststellung des Thatbestandes hier eingetroffen. Ein bei dem Verbrechen Theilhabender wurde heute Vormittag in Kirchheim festgenommen.

Oberboihingen, 20. Juli. Dem gestrigen Bericht ist noch nachzutragen, daß der Verzeß durch Polizeistundeübertretung herbeigeführt wurde. Der den Ort passierende Landjäger wollte den Polizeidiener unterstützen, worauf es zu den schon gemeldeten groben Ausschreitungen kam. Die Burschen bewaffneten sich mit Prügeln, bedrohten beide Sicherheitsorgane aufs schwerste und setzten den Tumult volle 2 Stunden, von 1/2 12—1/2 2 Uhr fort, so daß das ganze Dorf in Aufregung versetzt wurde und die Leute halb angekleidet auf die Straße eilten. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch 3 Verhaftungen vorgenommen, es sind jetzt 7 der Beteiligten dem Amtsgericht Nürtingen eingeliefert. Dieselben haben sich wegen Landesfriedensbruchs, Widerstands, Körperverletzung und Bedrohung zu verantworten. Der verletzte Landjäger Hahnke befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist dienstunfähig.

Geislingen, 17. Juli. Allenthalben regt sich auch hier der Wohlthätigkeitsfimmel, um die Not der Hagelbeschädigten lindern zu helfen. Am Mittwoch abend gab der Liederkreis ein Konzert im Sonnenjaale, welches den Betrag von 175 M ergab; gestern abend veranstaltete die Germania im Verein mit den Sängern des Militärvereins und der Turngemeinde in der Bierhalle einen Unterhaltungsabend, welcher 155 M einbrachte. Von den bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, eine Hauskollekte zu veranstalten. Die Württ. Metallwarenfabrik hat für die Hagelbeschädigten 1000 M verwilligt. Unter ihren Angehörigen soll ebenfalls eine Sammlung veranstaltet werden.

Heidenheim. Am Freitag 16. ds. Mts. fand der 2. Wanderlochkurs im Bezirk, in der Gemeinde Guffenstadt seinen Abschluß. Der Verlauf auch dieses Kurses war in jeder Beziehung so befriedigend, daß schon im kommenden Winter ein 2. Kurs in Guffenstadt stattfinden wird. Um auch den Fabrikarbeiterinnen Gelegenheit zur Erlernung einer einfachen, guten, billigen Küche zu geben, wird in kommender Woche in Heidenheim zunächst auch ein Wanderlochkurs mit Abendunterricht beginnen, die Anmeldungen sind so zahlreich eingekommen, daß nahezu die Hälfte derselben für das nächste Jahr zurückgestellt werden mußten. — Die von dem gemeinschaftlichen Oberamt eingeleiteten Sammlungen zu Gunsten der Gewitterbeschädigten des Landes haben bis jetzt ein sehr günstiges Ergebnis, es konnte der Central-Sammelstelle in Stuttgart schon der namhafte Betrag von 4000 M zugeführt werden.

Großsachsenheim, 20. Juli. Gestern abend 5 Uhr ereignete sich in dem von hier 3 km entfernten Unterriezingen folgender schwere Unglücksfall: Nachdem Accijer Hayder und seine Frau ihren Wagen auf dem Acker mit Futter beladen hatten und eben nach Hause fahren wollten, wurden die beiden am Wagen befindlichen Pferde infolge Bremsensicherscheu. Die Frau und ihr etwas schwächlicher Knabe hatten zuvor den Wagen bestiegen, ihr Mann aber nicht, sondern dieser hielt die Pferde am Leitseil, wobei er zu Fall kam, sich aber nicht verletzte. Durch die in rasender Eile dahin jagenden Pferde kam der Wagen derart in Lauf, daß die Räder hinausflogen. Obgenannte Frau wollte sich durch einen schnellen Sprung aus dem Wagen retten, kam aber hiebei unter den Wagen, wodurch ihr die Schläfenbeine am Kopfe eingedrückt wurden, so daß sie nach einigen Minuten tot war. Der auf dem Wagen gebliebene Knabe erlitt keine Verletzung.

Lauffen a. N., 20. Juli. Gestern Abend 6 Uhr ist Frau Steinhauer Harsch schwer verunglückt dadurch, daß sie in den brennenden Spiritus-Apparat mit der Kanne nachgoh. Die bedauernswerte Frau stand sofort ganz in Flammen. Obwohl die Nachbarn sofort zur Hilfe eilten und die Flammen

mittels einer Ruhhaut erstickten, ist die Unglückliche doch derart verbrannt, daß von Seiten des Arztes an ihrer Wiederherstellung gezweifelt wird.

Dehringen, 19. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zog ein schweres Gewitter über den Rainhardterwald. Hierbei wurde eine Frau von Heckenhäule, Gde. Geißelhardt O.A. Dehringen, die im Walde Heidelbeeren sammelte, vom Blitz erschlagen. — Daß beim letzten Hagelschlag die Körner auffallend groß und dicht gefallen sind, dürfte auch damit erwiesen sein, daß vorgestern, also nach 17 Tagen, in Weinsbach hiesigen Oberamts, trotz der warmen Jahreszeit, zwischen zwei nahe zusammengebauten Häusern noch faußgroße Eisklumpen gefunden worden sind.

Crailsheim, 18. Juli. Aus Unkenntnis brachten gestern zwei Beerensucherinnen statt der erhofften Preiselbeeren die Beeren des Seidelbastes mit nach Hause. Die Abnehmerin kostete dieselben ein und sie und ihre Magd kosteten davon. Starkes Uebelsein und heftiges Erbrechen stellte sich ein. Der schnellen ärztlichen Hilfe war es zu danken, daß die Vergiftung keine weiteren nachteiligen Folgen hatte.

Niederstetten, 19. Juli. Ein großer Teil der Weinbergbesitzer ist eben an der Arbeit, ihre Weinberge mit Kupfervitriol-Lösung, gegen Blattfalkkrankheit zu bespritzen und wünschen wir, daß die Bemühungen der Weingärtner von Erfolg begleitet sein mögen. Der Stand der Reben ist ein vorzüglicher und es sind die Trauben in ihrer vollen Entwicklung weit vorangeschritten. — Mit dem Schnitt des Kornes ist gestern begonnen worden.

Münzingen, 20. Juli. Vorgestern Mittag stürzte bei Schloß Grafeneck unweit des Landgestüts Marbach ein Radfahrer und mußte mittels Fuhrwerks zur Bahnhofrestauration in Marbach gebracht werden. Derselbe war mehrere Stunden bewußtlos, und sein Zustand war längere Zeit besorgniserregend. Der von Münzingen herbeigerufene Arzt stellte aber fest, daß die Verwundungen keine lebensgefährlichen seien, und konnte der Verunglückte deshalb mit der Eisenbahn in seine Heimat nach Tübingen verbracht werden.

Balingen, 20. Juli. Der seinerzeit mit 462,000 M berichtete Hagelschaden hat sich bei der Schätzung durch die Versicherungsgesellschaften und Beamten um nahezu 100,000 M geringer herausgestellt. Die ursprüngliche Summe war von den Gemeindebehörden unmittelbar nach dem Unwetter aufgestellt worden.

Ebingen, 20. Juli. Zum heutigen Jakobsmarkt wurden 650 Stück Vieh aller Gattungen zugetrieben, was als eine besonders starke Frequenz bezeichnet werden kann, doch war der Handel sehr gedrückt und der Umsatz sehr gering. Die Kaufliebhaber und Händler zeigten wohl mit Hinsicht auf eine zweifelhafte Dechmdernte keine rechte Lust zum

schlug. Hier gab sie den Brief ab, zahlte das verlangte Porto, emfieng die übliche Bescheinigung und begab sich in dem Bewußtsein, eine gute That vollbracht zu haben, in ihre Wohnung zurück, wo sie den Gatten, in seine schriftliche Beschäftigung vertieft, antraf. Er hatte weder ihr Weggehen, noch ihr Kommen bemerkt.

Bertha vermied es, am folgenden Morgen mit ihrem Manne zusammenzutreffen, der sonach sein Frühstück allein einnahm. Zum ersten Mal seit ihrer Verheiratung fühlte sie das fremde Element, das zwischen ihr und ihrem Gatten stand, in seiner ganzen Schwere. Sie war gezwungen gewesen, um einer Nötigung ihres reichen Herzens zu genügen, wofür der Gatte kein Verständnis hatte, auf eigene Hand hinter seinem Rücken zu operieren und damit war, das fühlte sie nur zu deutlich, das gegenseitige Vertrauen nun unwiderbringlich entschwunden, war entschieden jene Kluft zwischen ihnen aufgerissen, die fortan jeden Teil seine eigenen Wege gehen ließ.

Sie vermochte eine leise Schadenfreude nicht zu unterdrücken, als sie die sich entfernenden Schritte des Gatten vernahm und beim Hinausblicken aus dem Fenster gewahrte, wie er so ernst und bedächtig die Straße hinabschritt und am Ende derselben in eine Droschke stieg, wie er gewöhnlich zu thun pflegte, wenn es wichtigen Geschäften galt. Und das heutige Geschäft kannte sie und malt' sich im Geiste die Ueberraschung ihres Mannes aus, wenn er bei der Präsentation des Wechsels den Betrag vollständig ausbezahlt erhalten würde und nun sehen mußte, wie die wertvollen Instrumente, die er bereits als sein Eigentum betrachtete, in den Händen des jungen Musikers verblieben.

Sie empfand eine Genugthuung in dem Gedanken an das Fehlschlagen eines Planes ihres Gatten. So weit war diese unschuldige, reine Seele, in der bisher Alles klar und sonnig gewesen war, bereits gekommen. Es war das erste Empordämmern des Hasses gegen den, der seine Aufgabe dieses reich angelegte Gemüt zu pflegen und zur höchsten Höhe zu fördern, von vornherein verkannt

hatte; der sie unedler, selbstsüchtiger Zwecke halber aus dem Frühlinggarten der Jugend gerissen, der sie in Verhältnisse geleitet hatte, denen sie ihrem innersten Wesen nach ewig fremd bleiben und in welchen eine Blüte ihres Herzens nach der anderen schonungslos verdorren mußte.

Der Wagen, in welchem Haffner Platz genommen hatte, durchrollte schnell einige Hauptstraßen und lenkte dann zum Thore hinaus in die Vorstadt, wo er vor einem nicht allzu hohen, aber recht wohnlich aussehenden Gebäude still hielt. Der Geldmann und Spekulant, der bis dahin während der Fahrt Notizen in sein Taschenbuch gemacht hatte, klappte letzteres zusammen und er sprang hinaus, stieg rasch eine schmale Treppe empor und stand bald vor einer mit weißen Gardinen verhangenen Glasschüre, die unmittelbar nach seinem harten Klopfen von innen geöffnet wurde.

Eine schlanke ältliche Dame in sauberem Morgenanzuge, deren bleiche Züge noch immer die Spuren einstiger Schönheit trugen, trat dem Wucherer mit den freundlichen Worten entgegen: „Ah! Sie sind es, Herr Haffner? Seien Sie uns willkommen! Sie sind so gütig, sich selbst zu uns zu bemühen?“

Haffner schien nicht wenig durch die sichere Haltung und den ruhigen Ton, in welchem die Dame sprach, überrascht. Noch größer wurde jedoch sein Staunen als er in das sauber aufgeräumte Wohnzimmer trat und der junge Musiker, dem er seinen Besuch zugebacht, ihn ebenfalls heiter begrüßte. Er sagte sich jedoch rasch und sagte mit dem stereotypen gezwungenen Lächeln: „Ihr ergebener Diener, Herr Richard! Schon so fleißig? — Ja sehen Sie, meine beste Frau Reichhardt, das Einkassieren meiner Forderungen lasse ich mir einmal nicht nehmen. Das ist die Hauptbedingung zur Aufrechthaltung meines Geschäftes. Ich könnte mir so gut, wie meine Herren Kollegen, ein Comptoir einrichten und einen Kassendiener annehmen, — doch was hätte es für einen Zweck? Bis jetzt übersehe ich meine Geschäfte vollkommen allein. Ein Comptoir kostet teure Miete und mit der Ehrlichkeit der arbeitenden Klassen ist es heutzutage schlecht bestellt!“ (Fortf. folgt.)

Einlauf, während die Verkäufer wenig nachgiebig sind, da ein einziger ausgiebiger Regen, die Situation bedeutend zu ihrem Vorteil ändern würde. Zugochsen wurden gehandelt von 600—900 M, Zugstiere 350—600 M per Paar, Kühe 180—350 M, Kalbinnen 250—400 M, Schmalvieh 60—180 M per Stück. — Auf dem Schweinemarkt standen 61 Paar Milchschweine zum Verkauf. Dieselben fanden zu 22—40 M, also zu verhältnismäßig guten Preisen, ziemlich rasch Absatz. — Auf dem Brettermarkt befanden sich 4 Wagen Schnitwaren. — Der Krämermarkt machte gegenüber den früheren Märkten in Bezug auf Frequenz und Umsatz keine Ausnahme.

Von der badischen Grenze, 20. Juli. Dieser Tage ereignete sich bei Buchen ein großes Unglück. Der Besitzer der sog. Rittelmühle wurde vom Schwungrad einer Gränlexmaschine, welches sich löste, so schwer auf die Brust und rechte Seite getroffen, daß er nach kaum einer Stunde starb. Der Frau des Besitzers wurde von demselben gußeisernen Rad, welches beim Anprall am Gemäuer in Stücke zerflog, das rechte Bein über dem Knöchel abgeschlagen. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Vermischtes.

Zu André's Ballonfahrt nach dem Nordpol wird aus Berlin geschrieben: Der berühmte Meteorologe Geheimrat Professor Dr. v. Bezold steht dem ganzen Unternehmen sehr skeptisch gegenüber und verspricht sich von der Aussicht André's für die Zwecke der Wissenschaft so viel wie nichts. Er hatte schon vor zwei Jahren mit dem damals in Berlin weilenden André eine mehr-

stündige Unterredung über dessen Projekt, bei welcher Gelegenheit André, wie v. Bezold zugibt, mit großer Sachkenntnis und viel Geschick alle Einwände und Bedenken zu widerlegen suchte. Einen Erfolg des jetzigen Auftriegs hält Bezold deshalb für problematisch, weil schon vom aeronautischen Standpunkt aus die Sache kolossale Schwierigkeiten bietet. Der gerade Weg von Spitzbergen bis über die Polarregion beträgt 3400 Kilometer. Da aber die Winde den Pol umkreisen, also an eine direkte Fahrt über diesen gar nicht zu denken ist, so kann sich der Weg André's auf 12- bis 20000 Kilometer ausdehnen, eine Strecke zu deren Durchschiffung es Wochen bedürfte, also eine Zeit, für die nach Ansicht des Herrn v. Bezold die Füllung des Ballons nicht ausreicht. Denn wenn sich auch die Dichtigkeit der Hülle als ganz außerordentlich erweise, so würden doch die vertikalen Schwankungen, denen das Ventil ausgesetzt sei, selbst bei dem besten Abschluß einen solchen Gasverlust erzeugen, daß die Tragfähigkeit des Ballons wesentlich herabgemindert würde. Bezold hält es überhaupt für leicht möglich, daß André über die Polarregion segle, ohne eine Ahnung davon zu haben, da sich einer Ortsbestimmung gerade in dieser Gegend die größtmöglichen Schwierigkeiten entgegenstellen und z. B. alle Orientierungsmittel, deren sich die Schiffe bedienen, in diesen Höherregionen vollständig hinfällig werden. — Professor Berson vom königlichen Meteorologischen Institut in Berlin schließt sich der Ansicht des Prof. v. Bezold in allen Punkten an.

Heiteres von der Einweihung der Rüngstener Brücke. Aus Eberfeld wird vom 16. Juli geschrieben: In großen Räten befand sich gestern Morgen einer der obersten Funktionäre

unserer Stadt. Derselbe war schon ganz früh im Rathause in Amtsgeschäften thätig und in die Arbeit so vertieft gewesen, daß er ganz überfah, daß die Stunde, wo Prinz Leopold von hier zu den Einweihungsfeierlichkeiten an der Rüngstener Riesenbrücke abfahren wollte, bald geschlagen hatte. Da die höchste Eile geboten war, so warf er die Arbeit zur Seite und eilte hinaus, um mit dem nächsten Straßenbahnwagen, nach seiner Wohnung zu fahren. Aber o weh! Die Straßenbahn kam nicht: es war eine Betriebsstörung eingetreten. Kurz entschlossen stieg er in den „grünen Wagen“, den Gefangenentransportwagen, der vor dem Rathause hielt, ließ sich im Galopp nach Hause fahren, legte den Festrock und die goldene Armbillette an und fuhr dann in demselben Gefährt nach dem Bahnhofe, wo er noch gerade zur rechten Zeit ankam. Der Vorfall hat natürlich große Heiterkeit erregt.

Reklameteil.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art ist das von den Höchster Farbwerken in Höchst. A. darstellte



In den Apotheken aller Länder erhältlich. Ärztliches Rezept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bergorte.

Verkauf einer Sägmühle.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Friedrich Schraft, Wirts und Müllers zur Rehmühle, wird das in der Nähe der Rehmühle gelegene Sägmühlengebäude



Ob. Nr. 1 G. 8 a 16 qm ein 2stod. Sägmühlengebäude mit 2 Säggängen und Hofraum nebst der anstoßenden Parz. Nr. 191/3. 15 a 21 qm Nadelwald im Kleinenthal, Gesamtanschlag 4050 M.

— bis jetzt nicht angekauft —

am Montag, den 26. Juli 1897, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus zu Michelberg zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht werden. Freudenstadt, den 13. Juli 1897.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Schmid.

Privat-Anzeigen.

Frauenarbeitschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am 16. August 1897. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschneidzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Der Vorstand:

Stadtschultheiß Saffner.

Bad Teinach.

Das Jakobifest

wird nächsten Sonntag, den 25. d. M., von nachmittags 3 Uhr an, mit Wettlauf, Hahnentanz, Sachhäpfen, Klettern und Wassertragen in herkömmlicher Weise hier abgehalten.

Solche, welche sich an Vorstehendem beteiligen wollen, wollen sich zeitig bei dem Unterzeichneten anmelden.

Diejenigen, welche als Hahnentänzer und Tänzerin auftreten wollen, müssen in Bauerntocht gekleidet sein.

Schultheiß Holzäpfel.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Am Sonntag, den 25. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet in Zavelstein im Lamm eine Versammlung statt.

Vortrag von Hrn. Lehrer Fischer über den Bienenkurs in Hohenheim.

Entrichtung der Jahresbeiträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Der Vorstand.



Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem Heimgang ihrer l. Gattin, Tochter und Schwester

Sophie Heller geb. Klinger

sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Fräulein,

welche sich gerne bei einer Turnriege beteiligen, wollen sich nächsten Freitag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, in der Turnhalle einfinden.

**Nächste Woche bakt
Langenbrekeln
Bäder Stig.**

Dr. Zahn

ist zurückgekehrt.

Note Träubchen

zur Weinbereitung verkauft billigt
Dallolmo.

**Einen ordentlichen
Arbeiter**

sucht
Schuhmacher Zahn.

**Ein möbliertes heizbares
Zimmer**

hat sofort zu vermieten
Eina Vorch Wwe.

**Ein freundliches, möbliertes
Zimmer**

hat sogleich zu vermieten
G. Wörner.

**Wohn- und Schlaf-
zimmer,**

möbliert, sofort oder später zu vermieten in der Hayd'schen Brauerei

Ein größeres und ein kleineres

Logis

ist bis 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gesucht eine ordentliche

Frau

oder ältere Person auf nachmittags zu 2 Kindern.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zavelstein.

Gipsarbeit-Accord.

Am nächsten Samstag nachmittags 2 Uhr wird die Gipsarbeit in dem Neubau der Witwe Weimert hier im Submissionsweg veraccordiert und wollen schriftliche Offerte hiezu um genannte Zeit auf dem Rathaus hier abgegeben werden, wobei die Accordstehhaber anwohnen können.

Den 19. Juli 1897.

Der Weimert'sche Pfleger:
Joh. Mitschdörfer.

**Ein guterhaltenen leichten
Zweispännerwagen**

mit 2 Paar Leitern hat zu verkaufen
Wilhelm Gehring
in Gehingen.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei
ds. Blattes.



Calw.
 Hiermit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Samstag, den 24. Juli** stattfindenden
Sodheitsfeier
 in den Gasthof zum Röhle hier freundlichst einzuladen.
Karl Güntner.
Sophie Schurr.

Gegründet 1825. **== Kölnisches Wasser ==** Gegründet 1825.
 von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten
 Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-
 Mittel. In Flacons à 40, 60, 70 und 100 S.
 Alleinige Niederlage für Calw bei **S. W. Gayd jr.**

C. Fuchs, Calw,
 empfiehlt sein der Neuzeit entsprechend neuerbautes
photographisches Atelier
 bestens.
 Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Mannheimer Portlandcementfabrik.

Fabrik in Mannheim errichtet 1861. Sitz der Gesellschaft in Mannheim.		Fabrik in Weissenau bei Mainz. künstlich erworben 1887. Produktionsfähigkeit jährl. über 500,000 Fässer.
--	---	---

Unbedingte Zuverlässigkeit, Reinheit und höchste Bindekraft.
 Niederlage für Calw und Umgegend bei
Fr. Gehring, Maurermeister, Calw.

Gegründet **SCHUTZ-MARKE** 1876.

Schloss-Brunnen
Gerolstein
 Natürliches Mineralwasser.

Tafelgetränk I. Ranges.
 Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chronischem Magenkatarrh,
 Blasen- und Nierenleiden.
 Älteste Brunnen-Unternehmung Gerolstein.
 Zu haben in allen Delikatessen-, Colonial-, Material- u. Droguengeschäften.
General-Verreter: Ant. Heinen, Pforzheim.
 Niederlage für Calw, Weil d. Stadt, Liebenzell und Umgebung:
Robert Pflüger z. Adler, Calw.
 Die Direktion Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Kinder

sollten nie den aufregenden reinen Bohnenkaffee ge-
 niessen. Einen vollständigen und gesunden Ersatz für
 denselben bietet Kathreiner's Malzkaffee, der nach pa-
 tentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des
 Bohnenkaffees versehen, und als geschmackvoller
 Kaffeesatz bereits in hunderttausenden von Familien
 eingeführt ist.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staats-
 regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-
 gliedern der Anstalt zu gut.
 — Versicherungsstand ca. 12 Tausend Policen. —
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
 Vertretern in Calw: **Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-
 meyer, Berv.-Aktuar;** in Liebenzell: **Gustav Veil.**

Neubulach.
 Im Auftrag eines Weingutbesizers offeriere
1896r Rotwein
 per Liter zu 30 Pfg.
 mit Garantie für Echtheit und gute Qualität. Fässer werden in jeder beliebigen
 Größe von 50 Liter an dazu geliefert und können Muster angesehen werden bei
J. Seeger, Kaufmann.

Staengel & Ziller
 in Stuttgart
 empfehlen:
Carao,
 beste Qualität, offen und in Büchsen,
Chocolade,
 feinste bis billigste Sorten,
Plantagen-Chocolade,
 ohne Verpackung vorgezogen, pr. Pfund
 85 S.
 Zu haben in Calw bei
C. Serva.

Empfehlung.
 Da ich in Stuttgart einen Kursus
 im **Neubügeln** beendet habe und ich
 im Stande bin, es hier nach neuestem
 System zu betreiben, bitte ich um gütigen
 Zuspruch.
 Auch empfehle ich mich im **Waschen**
 von Herren- und Damenwäsche.
 Hochachtungsvoll
Marie Hummel.

Reinen
Hefen- und Trester-
branntwein
 zum Anfeuern empfiehlt billigst
Karl Gießenrath,
 Küfermeister.

Calw.
 Beehre mich hiedurch einem geehrten
 Publikum ergebenst mitzuteilen, daß ich
 mein
Schwimmbad
 an Werktagen vormittags von 8—10 Uhr
 für Damen reserviert halte, zugleich em-
 pfehle meine **Badanstalt** aufs an-
 gelegenste.
 Hochachtungsvoll
Ernst Kirchherr.

Zum Verkauf eines patentierten
 in jedem Haushalt notwendigen
Massenartikels werden für Calw
 und Umgebung
 tüchtige
Detailreisende
 gesucht. Off. u. Chiffre B. 2645 befördert
Chr. Pfeiffer,
 Annoncen-Expedition, Stuttgart.

Bierführer
 gesucht.
 Zwei tüchtige, junge Leute, welche
 gut mit Pferden umzugehen verstehen
 und nüchtern sind, werden sofort für
 eine Brauerei gesucht.
 Nähere Auskunft zu erteilen hat die
 Güte Hr. Stoß z. Löwen in Hirsau.

Agenten-Gesuch.
 Für eine renommierte, gut fundierte
Unfall-Versicherung werden gegen hohe
 Provision tüchtige, im Verkehr mit dem
 Publikum gewandte **Bezirks-Agenten**
 gesucht.
 Gesl. Anträge vermittelt, bezw. Aus-
 kunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Bäcker gesucht.
 Ein jüngerer kann sofort eintreten
 bei
Anton Schray,
 Bäckermeister
 in Weilderstadt.

Abortröhren.
 Geruchlos freistehende
Abortsitze.
Wilh. Volz
 Feuerbach-Stuttgart.

Ein ordentlicher
Junge,
 der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei
 gründlich zu erlernen, kann sofort oder
 später eintreten.
Feinbäckerei Sezaner,
 Leopoldstr. Nr. 13, Pforzheim.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 22jähriger
 approbierter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen, zu vollziehen, **keine**
 Berufshörung, unter Garantie.
 Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizu-
 fügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt
 Villa Christina b. Säckingen, Baden“.

Am Donnerstag abend blieb in
 Hirsau ein eiserner
Radschuh
 liegen. Der Finder wird gebeten, ihn
 bei **Schmid Volz** daselbst abzugeben.
Christian Luz, Althengstett.

Die heutige Nr. enthält einen
 Prospekt „**Neutlinger Kirchenbau-**
lotterie“, Generalagent **J. Schweich-
 ert, Stuttgart.**